

So ge-fallen Sie nach oben

ZSMG/Grafenegg 2013
www.zwanzigleitner.com

...oder wie sie ihren Boss richtig beeindrucken – und was sie tun müssen um leichter an die Spitze zu kommen und nicht übersehen zu werden

Ein kurzer Ratgeber für Alle die es nicht mehr er-warten können!

Sie sind einer der sich in andere hinein-fühlen kann – sie haben also emotionale Intelligenz die auch als Emotionsquotient (EQ) bezeichnet wird. Gepaart mit einem starken Karrierewunsch und zu erwartenden Umfeld kann sie dies ganz nach oben bringen. Rainer Strack, Personalexperte bei der Boston Consulting Group sagt auch: “Die Alterung unserer Bevölkerung ist ein Megatrend der Megatrends, auch wenn er derzeit durch akute Herausforderungen wie die Schuldenkrise überlagert wird. Dass es einen immensen demografischen Druck geben wird, der auf die Arbeitsmärkte übergeht, hat mich nicht überrascht, das globale Ausmaß der Unterdeckung ist tatsächlich dramatisch.“ Der Wirtschaft werden die Experten wie auch die Macher-Typen ausgehen. Schon im Jahr 2020 ist die Lage noch gemischt mit Überhängen etwa in Frankreich, Spanien oder Italien, aber 2030 sehen wir fast überall Personalmangel. Länder mit Personalüberhang gibt es nur wenige, etwa die USA oder Südafrika. Europa hingegen droht abgehängt zu werden. Mit einem hohen EQ sind sie also vorne dabei. Psychologen haben erkannt, dass alleine der Intelligenzquotient nicht ausreicht um gute Arbeit zu leisten. Neueste Studien stützen sich auf 50% EQ, 25% IQ und weitere 25% für das jeweilige Fachwissen. Mit ihrem 50% Anteil sind sie in der Lage

Trends zu erkennen die noch keiner erkennt, wissen wie ihre Mitarbeiter und Chefs funktionieren und können andere mit griffigen Argumenten überzeugen. Liest sich wie das Kochbuch für HR um einen neuen Vorstand zu probieren. Studien über 12 Jahre in den USA haben bewiesen, was Oma schon immer wusste. Es kommt auch auf den Charakter an. Ohne festen Charakter geht gar nichts. Ein gehöriges Maß an Gewissenhaftigkeit und ein bisschen Neurotizismus sind für den beruflichen Aufstieg notwendig. Stark extrovertierte Menschen profitieren zu Beginn ihrer Karriere besonders von ihren Talenten Netzwerke zu knüpfen – was wiederum gut für die Karriere ist. Eine steile Karriere bringt oft erhöhtes Einkommen mit sich und mit mehr Geld wird man sicherer, d.h. weniger Angst zu versagen, seine Familie nicht mehr unterstützen zu können und man wird auch psychisch weniger labil. Was aber ihrer Karriere sicherlich zuträglich ist, wenn sie sich mit ihrem Chef und dessen Chef gut stellen, durch gute Leistungen hervorheben, sich richtig im Job verhalten und mit entsprechendem Auftreten, Loyalität und ihrer Persönlichkeit überzeugen. So helfen sie den Muskelschwund im Management und Fachabteilungen der Wirtschaft um 2020 bis 2030 zu lindern und ihre persönlichen Ziele zu erreichen.

So Ge-fallen Sie nach oben

... ein kurzer Ratgeber von Otto Zwanzigleitner - für alle die es nicht erwarten können.

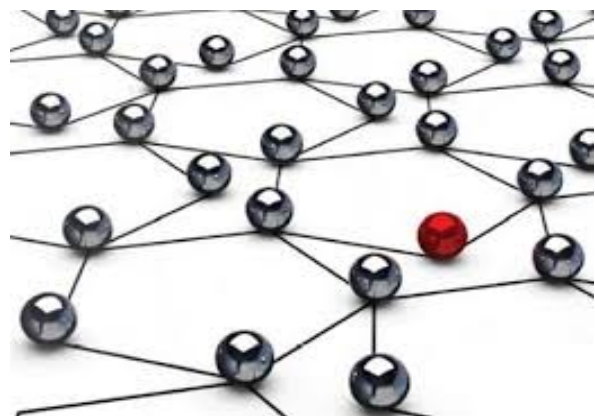
So ge-fallen Sie nach oben

Ihr persönliches SIX-SIGMA für Ihre Karriere.

Ihr Netzwerk:

Schon in jungen Jahren beginnen wir mit dem Knüpfen von Seilschaften. „Bandenbildung“ in der Grundschule oder der Mitgliedschaft in einer Interessensgemeinschaft in der man sich zu Hause und aufgehoben fühlt. Ob Sportklub, Pfadfinder oder Feuerwehr – mit den Jahren beginnen sich ganz besondere Vorteile zu entwickeln, denen wir uns dann auch nicht entschlagen wollen. Auch nicht, wenn wir bei anderen das Vitamin „P“ anklagen. Die dann verfügbare Hilfe von Außen, hilft Innen! Große und verdiente Vertreter der österreichischen Wirtschaft wie Claus Raidl oder sogar Hannes Androsch können dieser Vorgangsweise einiges abgewinnen. Sie sagen: „Ein weit verzweigtes und gut funktionierendes Netzwerk ist unerlässlich!“ Selbst die Wissenschaft meldet sich zu diesem Thema. Hans Sünkel, ehemaliger Rektor an der technischen Universität Graz sagt: „Manchmal kann man es nicht verhindern, dass man nach oben fällt. Wenn sie sich unverzichtbar machen – oder gemacht wurden – und die Umgebung sie für die richtige Person hält, dann ist eine Karriere unvermeidbar!“ Man sollte aber auch die Warnung die im amerikanischen Sprichwort steckt: „be aware what you wish for!“ nicht verschließen. Beleuchtet man die von Prof. Sünkel angesprochene Umgebung, kann

nur der direkte Chef beziehungsweise die Chefetage gemeint sein.



Sich nahe am Chef und an dessen Netzwerk zu positionieren kann in vielerlei Hinsicht positiv für die eigene Karriere sein. Ein „home-run“ ist es deswegen noch lange nicht. Auch die Sicherheit innerhalb eines Netzwerkes ist gläsern. Nicht das beinahe jeder den Durchblick hat, es ist auch ebenso zerbrechlich. Nur eine falsche Aktion und schon zerbricht alles was sie sich über circa zwei Jahre aufgebaut haben – so lange dauert es im Schnitt bis ein Netzwerk zu greifen beginnt. Eine falsche Tat also und schon ist man unten durch und das Netzwerk bricht zusammen und es bleibt bloß ein verschmutztes, nahezu peinliches, Lächeln der früheren Befürworter. Man will sich letztendlich doch nicht mit „Loosern“ umgeben!

So Ge-fallen Sie nach oben

... ein kurzer Ratgeber von Otto Zwanzigleitner - für alle die es nicht erwarten können.

So ge-fallen Sie nach oben

Ihre Kollegen und Mitarbeiter:

Ja, diese gierige Meute die nur auf einen Fehler von Ihnen wartet um sie gleich zu verpfeifen. Sie lachen über noch so schlechte Witze des Chefs bei Firmenfeiern, geben ihm immer recht auch wenn er noch so einen Blödsinn verzapft, petzen aus purer Bosheit und Missgunst und bekommen dennoch die tollsten Projekte ab. Auch sie sind Kollege und Mitarbeiter. Erkennen sie sich in einer dieser Rollen? Wenn ja, dann gewöhnen sie sich diese schleunigst ab, den das „Universum“ schlägt knallhart und zielsicher zurück – und dem Chef und Kollegen imponieren sie so ohnedies nicht. Es sei denn es gibt solche unter ihnen, deren Stellenbeschreibung die Fähigkeiten und Fertigkeiten schon bei weitem überschreitet. Diese Art von Kollegen und Chefs mögen ihre besserwisserischen Bemerkungen und Vorschläge gerne aufgreifen und vielleicht sogar als die ihren verkaufen – „copy and paste“ – ist eine sehr geläufige Unart für Kurzdenker, sogar in Vorstandsebenen. Was tut man nicht alles um zu gefallen, oder gar nur zu helfen. Das

hier beschriebene Umfeld liebt solche Kollegen die sich immer wieder als gute



Ideenlieferanten missbrauchen lassen. So halten sie auch die Stimmung in der Mannschaft ihnen gegenüber positiv – was wünscht man sich und dem Chef mehr als eine homogene Mitarbeiterschaft, auf die er sich verlassen kann. Sollte alle diese Ideenlieferungen beim Chef keine Auswirkungen zeigen, außer seiner eigenen Reputation, dann wird es Zeit die zweite Stufe zu zünden – die Sabotage – die Arbeit darf aber nicht darunter leiden. Mit den richtigen Fragen aus dem Hinterhalt, mit dem richtigen Netzwerk hinter sich überholen sie Chef und Kollegen ohne Probleme.



So Ge-fallen Sie nach oben

... ein kurzer Ratgeber von Otto Zwanzigleitner - für alle die es nicht erwarten können.

So ge-fallen Sie nach oben

Chef - Typologie:

Nennen sie und ihr Chef ein oder mehrere Einstellungen, Ziele, wichtige Themen ihr gemeinsames ideologisches Eigentum – sie ziehen also an einem und denselben Strang, dann ist vielleicht folgende Vorgangsweise ganz ratsam. Sie verstehen sich also mit ihrem Chef und akzeptieren ihn auch als solchen, das gehört unbedingt dazu. Ansonsten geben sie ihm was er sucht, einen Hebel um sich gegen sie zu wappnen. Chefs als Machtmenschen – was wohl im Film „Der Teufel trägt Prada“ sehr gut dargestellt ist - lieben Zuspruch.



Manchmal braucht es eben Zeit bis man sich des Spieles bewusst wird, mitspielt um alle Regeln kennen zu lernen und diese dann selbst für sich zur Anwendung zu bringen. Gemeine, oft niederträchtige Dinge passieren da, aber irgendwann kommt der Tag der Abrechnung. Diese muss nicht mit dem Chef passieren, aber

wenn sie selbst mal anschaffen, werden sie sich hin und wieder doch auf ihre Lehrjahre erinnern und die erlernten Kniffe anwenden. Zurück zu den Lehrjahren. Mit ihrem Verhalten gegenüber ihrem Chef vermitteln sie das Gefühl der Allmacht und Loyalität und ernten im Gegenzug Lob und Befürwortung. Dies muss nicht immer ernst gemeint sein sondern dient eher der Motivation des Mitarbeiters und der Hoffnung, dass sich das System nicht so schnell verändern wird. Ist der Chef eher von der guten Sorte, also eher dem Archetypen „Freund“ zugeordnet, dann zeigen sie Rückgrat und stehen zu ihrer Meinung, die wohl bedacht und richtig sein sollte. Ist der Chef ein Choleriker – begegnen sie ihm gelassen und stehlen sie ihm bloß nicht die Show. Mit der Zeit wird ihn ihre Reaktion auf sein Verhalten – nämlich keine Reaktion aus der Verankerung reißen und er wird sich ihnen zuwenden, da er nun nicht mehr sicher ist, dass er Herr der Lage zu jedem Zeitpunkt ist. Sie haben ihn verunsichert. Dem häufiger auftretenden Nichtskönner als Chef sollten sie anerkennen – auch wenn's nicht logisch erscheint. Er verschafft ihnen von sich aus den Sprung nach oben – Geduld ist hier die Wunderwaffe. Dieser Chef wird sie um Rat bitten und dafür belohnen. Am schwierigsten sind Psychopaten einzuschätzen. Am Besten das Netzwerk einbeziehen und auf schnellstem Weg eine neue Herausforderung suchen.

So Ge-fallen Sie nach oben

... ein kurzer Ratgeber von Otto Zwanzigleitner - für alle die es nicht erwarten können.

So ge-fallen Sie nach oben

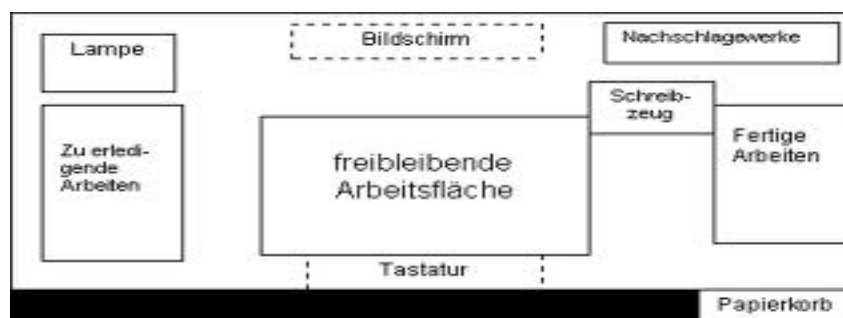
Ihre Spielweise:

Ihr Arbeitsplatz ist ihre Visitenkarten, ihr Fußabdruck, ihr Bild das sie gegenüber ihrem Chef und den Kollegen – oder soll ich gar Konkurrenten - hinterlassen. Immer aufgeräumt und klar strukturiert mit einer einfachen klaren Ablage, egal ob im Aktenschrank oder elektronisch in ihrem file-Christbaum. Kein Chef schätzt es wenn sie sich als kreativer Chaos ausgeben, wenn sie sich zwischen leeren Kaffeetassen, dicken Ordnern und unaufgearbeiteten alten Akten verstecken. Dieses Bild kriegt ihr Vorgesetzter nicht aus dem Sinn, sie sind und bleiben in seinem Kopf schlampig, unstrukturiert vielleicht auch noch ineffizient – kein Mensch wird sie so für eine höhere Stelle vorschlagen wollen. Letztendlich möchte ihr Vorgesetzter sich darauf verlassen können, dass das eigene Chaos sich nicht auch noch am Schreibtisch, im Büro des Mitarbeiter ausbreitet. Vor allem schlampige Chefs lieben die saubere Art bei Mitarbeitern. Bedenken sie wie souverän sie dastehen, wenn ihr Chef wieder einmal aufgelöst zur Tür hereinschneit oder sie ganz hektisch ein paar Minuten vor der Vorstandssitzung anruft und nach wichtigen Unterlagen oder dem neuesten Zahlenmaterial sucht. Also immer ein paar Minuten opfern und klar

Schiff machen – Hauptsache sie finden alles sofort auf einen Griff und wissen bescheid.



Ihnen tut es auch gut – es ist wie ein warmer Regen auf die Seele - wenn der Big Boss ganz verstört kommt und nur sie alles im Griff haben und sie wieder einmal seine Haut retten können – auch so etwas vergessen Chefs nie, nutzen es aber bislang ganz gut aus. Das kreative Chaos können sie wo anders ausleben, z. Bsp. im eigenen Hobbyraum oder in ihrem Keller oder..... Der guten Ordnung halber sei hier auch erwähnt, das Kollegen und Kolleginnen im Büro von einander lassen sollten. Es gibt schon genügend Beispiele die aufzeigen wie gute Karrieren an einer Leichtsinnigkeit am Schreibtisch zerbrochen sind. Tiefer stehend ein Bild, wie sich die deutsche Behörde einen Schreibtisch vorstellt – Behörde eben ☺)



So Ge-fallen Sie nach oben

... ein kurzer Ratgeber von Otto Zwanzigleitner - für alle die es nicht erwarten können.

So ge-fallen Sie nach oben

Ihre Wirkprinzip:

Nichts hassen Chefs mehr als mit Ausreden konfrontiert zu werden wenn sich eh schon alle Termine überworfen haben. Seien sie also vorsichtig Ebenso schlecht wird mangelnde Kommunikation eingestuft. Nicht warten bis der Boss was fragt, sondern Information geben noch bevor er das Thema anspricht. Das gibt ihnen immer den Vorteil weitsichtig zu erscheinen, den Überblick zu haben und immer agieren zu können, anstatt zu reagieren. Damit sind sie ihrem Chef immer einen Schritt voraus. Ebenso schätzen Chefs einen gesunden Ehrgeiz und ausgezeichnete Leistungen, so lange sie sich dadurch nicht gefährdet fühlen – also immer schön diplomatisch zur Sache gehen. Leistung ist immer etwas sehr subjektives. Wenn sie alles zur rechten Zeit

richtig haben sind sie ein toller Hecht und der Chef wird nicht auf sie verzichten wollen, da machen auch ein paar kürzere Büronachmittage nichts und sie können früher in den Feierabend gleiten. Sollten sie aber von früh bis spät im Büro hocken und mächtig um sich rackern und nur durchschnittliche Ergebnisse liefern finden sie sich selbst am Radarschirm ihres Chefs. Wer zahlt schon gerne Überstunden ohne nennenswerte Ergebnisse. Am besten ist es für sie, wenn sie die Initiative ergreifen, von sich aus mit Lösungen kommen, Einsatz zeigen und gleich in medias in res gehen und wenn nötig auch mal einen Fehler von sich aus eingestehen. Dann weiß ihr Chef woran er ist und weiß dies auch zu schätzen und das stimmt ihn versöhnlich.



Wer Zeit finden will, findet sie. Wer nicht will,
findet Ausreden.

(Andreas Laskaratos)

gutezitate.com

So Ge-fallen Sie nach oben

... ein kurzer Ratgeber von Otto Zwanzigleitner - für alle die es nicht erwarten können.

So ge-fallen Sie nach oben

Ihr Erscheinungsbild:

Kaum zu glauben wie sich ihr Äußeres auf ihr Fortkommen auswirken kann. Wir geben uns heute alle sehr liberal und es kommt doch nur auf das an was wir können und wie wir es können, vor allem aber auf die inneren Werte. Blödsinn! Wenn es um die Karriere geht, dann stehen die Vorzeichen ganz anders. Noch immer sind wir trotz aller Schwüre und Trends sehr konservativ, vor allem im Geschäftsleben. Eine Missachtung oder gar Verhöhnung dieser unausgesprochenen Regeln kann nachhaltige Auswirkungen auf ihre Karriere haben. Spagetti-Träger, schulterfreie Tops und Flipflops gehören nicht in die Business Garderobe jener Dame die im Organigramm nach oben will. In manchen Branchen sind sogar nackte Frauenbeine verpönt, dies auch im Sommer. Vor allem in den Vereinigten Staaten und Großbritannien wäre ein nacktes Frauenbein ein absolutes No-No. Die Geister schieden sich in puncto Sandale. In wie weit darf der Fuß freigelegt sein? Manche sagen:“ ein schöner Fuß kann alles tragen“, nur leider tragen oft die falschen Füße alles. Herren der Schöpfung haben es da viel leichter – Krawatten sind nicht zwingend notwendig, sehr wohl aber langärmelige Hemden. Es gibt auch Branchen in denen es ohne Krawatte oder ähnlich noblen Halsschmuck unter dem Hemdkragen gar nicht geht. Rechtsanwälte, Politiker und Banker – also all jene Professionen deren Einfluss in und auf die Gesellschaft ein vermeidlich guter ist. Kurze Ärmel gehören einzig und allein der Freizeit. Auch bei den Herren gelten schöne

Schuhe als Zeichen von Sorgfalt. Vor allem die Gattin ihres Chefs wird sich dazu entsprechend äußern. Vergessen sie nicht – des Chef's Frau spricht mächtig mit wenn es um die Personalstrategie geht. Letztendlich ist sie die erste die eine Konkurrenz für ihren Göttergatten erkennt.



Bei Geschäftsessen gilt für den Gesprächsstoff dasselbe wie für das Essen selbst. Leicht und bekömmlich – also keine Politik, keine Religion, keine Krankheiten und keine Kritik die zu heftig ausfallen könnte. Man weiß ja nie wie das Gegenüber gepolt ist. Schnell sagt man etwas Falsches ohne es in der Sekunde zu bemerken und vielleicht noch gegensteuern zu können. Vor wichtigen Essen sollten sie sich also über ihr Gegenüber informieren – was interessiert ihn – wo ist sein softspot. Es kommt auch nicht gut wenn sie als Mitarbeiter oder Gastgeber mit ihrer neuen Megauhr den Chef oder Kunden vor den anderen Gästen bloßstellen. Denken sie daran, weniger ist oft mehr – und nachlegen können sie ja immer noch, wenn es denn überhaupt notwendig sein sollte.

So Ge-fallen Sie nach oben

... ein kurzer Ratgeber von Otto Zwanzigleitner - für alle die es nicht erwarten können.